

Raubmöwe hoch über dem Wb. durchfliegen, nach seiner Ansicht vermutlich *parasitica*.

Ringeltaube: Am 22. III. ein Stück (B.), neu für März.

Hohltaube: Am 24. V. 2 + 1 über den Westl. Fischteichen (B.).
Am 1. IX. ein Flug von 12—14 Stück beim Eingang zum Vorklärteich (M.). Neu für Mai und September.

Ein Ringfund, der zwar nicht das Speicherseegebiet selbst betrifft, sondern die auf dem linken Isarufer gelegenen Kläranlagen bei Großslappen, sei hier noch mitgeteilt:

Lachmöwe N Museum Praha C — 16284, beringt als juv. am 15. VI. 1940 in Bukovina bei Königgrätz (50° 08' N — 15° 50' E) gefunden am 30. IX. 1940 in Großslappen (Mitt. von Ing. Otta Kadlec, Prag, an Prof. Dr. A. Laubmann).

IX. Nachtrag zum „Maisinger See“.¹⁾

Von Adolf Kl. Müller, München.

Im Jahre 1940 konnten folgende in früheren Jahren als Brutvögel festgestellte Arten überhaupt nicht beobachtet werden: Rohrschwirl, Schilfrohrsänger, Sumpfrohrsänger, Blaukehlchen, Raubwürger, Rotschenkel und Brachvogel; Grau-, Grün- und Grofser Bunt-Specht fehlten in den Gehölzen am See; die Zahl der Wintergoldhähnchen war auffallend gering.

Die nachstehenden Beobachtungen möchte ich für erwähnenswert halten:

Pirol: 1 ♂ sang am 30. VI. im Hochwald zwischen Seebuchet und Efssee.

Kernbeifser: Am 15. XII. ein Stück am Waldrand gegen Perchting.

Girlitz: 1 + 1 Stück am 14. V. am Bahnhof Starnberg.

Weidenmeise: Am 20. X. und 17. XI. ein resp. zwei Stück am Efsseefilz.

Berglaubsänger: Am 9. VI. traf ich am Südennde des Efssees in einem mit Fichten und Föhren durchsetzten Birkenbestand nahe einem Buchenhang eine Familie mit 4 juv., die gefüttert wurden. Damit ist das Brüten dieser Art zwischen Würmsee und Ammersee zum ersten Male sicher festgestellt.

Rohrschwirl: Kam in diesem Jahre nicht zur Beobachtung und hat als Brutvogel jedenfalls gefehlt.

Feldschwirl: Im Mai und Juni sang ein Stück nördlich des Einlaufs über stark verlandetem Boden mitten im Schilfwald.

1) Nachtrag VIII siehe Anz. Orn. Ges. Bayern, III, 1938, p. 17.

Drosselrohrsänger: Es waren ständig in der Brutzeit drei ♂ zu hören.

Gartenspötter: Ab 13. V. anwesend.

Wacholderdrossel: Offenbar nur ein Paar am Seehof und eins am Westufer brütend. Am 24. XI. 50 + 30.

Wasseramsel: Die Herren M. Hettiger und H. Venzl sahen am 13. V. im oberen Teil der Maisinger Schlucht Alte mit Jungen (Mündl. Mitt.).

Kuckuck: Am 28. VII. 3 ad. am Stauwehr oberhalb des Einlaufs, 1 juv. etwas später im Filz bei Gerum.

Wanderfalk subsp.: Am 30. VI. traf ich an der Strafe Aschering—Landstetten einen W. auf einem Pfahl sitzend, dessen ganzer Kopf tiefschwarz ohne jede Andeutung der weißen Wangenzeichnung war. Am Hinterkopf befanden sich zwei kleine weisse, schmale, hochgestellte Flecke. Die Unterseite war fast weiss mit nur Andeutungen einer dunkleren Zeichnung. Beim Abfliegen zeigte er eine graubraune Oberseite, Unterrücken und Bürzel etwas rötlicher. Ob es sich hier um ein aberrantes Stück oder um ein zu einer östlichen Form gehörendes handelte, das vielleicht infolge irgend welcher Kriegereignisse aus einer Volière entkommen war, wird sich schwer sagen lassen.

Rohrweihe: Am 2. u. 12. V. ein ♂, am 30. VI. ein ♀.

Kornweihe: Am 10. XI. ein altes ♂ im Efsseefilz.

Sperber: Am 28. VII. zwei schon flügge, nach Futter schreiende Jungvögel an einer Wind- und Schneebruchstätte im Seebuchet.

Fischreiher: Höchstzahl 7 Stück am 24. XI. im abgelassenen Maisinger See am Bachlauf. Ein Stück überwinterte dort.

Große Rohrdommel: Wurde im April und Juni oft gehört. Wie bereits im vorigen Heft des Anzeigers mitgeteilt, wurde im Sommer 1939 ein Gelege gefunden (Anz. Ornith. Ges. Bay. III, 3).

Zwergrohrdommel: Am 11. VIII. ein ♀ und ein juv. gesehen.

Schwarzhalstaucher: Bestand drei Paare. Am 9. VI. sah ich drei pull. zwischen zwei ad. mitten auf dem See schwimmen.

Reiherente: Am 1. V. ein ♂ auf dem See.

Sandregenpfeifer: Am 5. X. abends hörte und am 6. X. früh sah ich zwei Stück im abgelassenen Maisinger See.

Grünschenkel: Am 2. V. ein Stück über dem See.

Trauerseeschwalbe: Am 11. und 12. V. je ein Stück.

Wachtelkönig: Am 29. VI. abends ein Stück rufend in einer Wiese nahe dem Seehof, wohl nicht am Brutplatz.

Turtaube: Ein Pärchen am 12. V. früh und mittags auf einem Saatfeld neben dem Seehof.

Zum Schluss möchte ich noch eine Beobachtung anführen, welche sich wahrscheinlich auf die Sibirische Drossel, *Turdus sibiricus*, bezogen hat. Am 22. XII. sah ich in einem Viburnum-Busch mit roten Beeren eine schwarze Drossel, welche beim Abfliegen auf Flügelunterseite und Bauch viel Weiss zeigte. Haltung und Flug ließen eine etwa teilweise

albinotische Amsel ausgeschlossen erscheinen. Da ich leider meinen Feldstecher nicht zur Hand hatte, muß die Bestimmung unsicher bleiben, obwohl die Bälge der Zool. Staatssammlung in München *sibiricus* als sehr wohl möglich erscheinen lassen.

Beobachtungen über den Schlafrhythmus der Amsel (*Turdus merula* L.).

Von Friedrich Kühlhorn, München, Zool. Staatssammlung.

Als günstigste Zeit für Beobachtungen über den Schlafrhythmus der Amsel haben sich die Monate Oktober, November und Dezember erwiesen. Denn die Beleuchtung erfährt eine Abnahme, und die Temperaturwerte sind sehr wechselnd, sodafs auf diese Weise die äußeren Bedingungen in dieser Jahreszeit sehr verschieden sind, was das Erkennen der auf das Einsetzen des Schlafrhythmus wirkenden Faktoren erleichtert. Das Fehlen vieler Ablenkungsmöglichkeiten wie Pflege der Jungen, Mauser usw. machen den Vogel, der jetzt nur für sich selbst zu sorgen hat, zu einem geeigneten Untersuchungsobjekt während der genannten Monate. Meine Beobachtungen machte ich im Hof und Garten der Zool. Staatssammlung, München. Da die Stadtamseln während des Winters ihren Schlafplatz wohl nicht oft wechseln, sind aller Wahrscheinlichkeit nach die beobachteten Stücke fast immer dieselben gewesen. Günstig war für meine Feststellungen auch die verhältnismäßig seltene Beunruhigung der Vögel am Beobachtungsort (vergl. unten).

Bevor sich Amseln, Spatzen und andere Vögel zu ihren Schlafplätzen begeben, melden sie das meist durch Hervorbringen verschiedener Laute an. Dieser sogenannte Schlafrhythmus ermöglicht uns festzustellen, um welche Zeit die Amsel mit den „Vorbereitungen“ für die Nachtruhe beginnt, und welche Einwirkungen diesen Zeitpunkt vermutlich bestimmen. Der Hauptfaktor, der hierbei wirksam wird, scheint nach meinen bisherigen Beobachtungen die Beleuchtung zu sein (Vergl. die Tabelle, in die wegen der besseren Uebersichtlichkeit nur die wichtigsten Beobachtungen aufgenommen wurden). Mafsgebend für die Helligkeit sind der Zeitpunkt des Sonnenunterganges und die Bewölkung.

Die bei rel. günstigen Bedingungen gemachten Beobachtungen zeigen, dafs bei klarem Himmel der Schlafrhythmus verhältnismäßig spät nach Sonnenuntergang, und bei starker Bewölkung, welche die Helligkeit sehr vermindert, immer vor dem genannten Zeitpunkt einsetzt (Vergl. Tab.). Zwischen beiden Extremen liegen verschiedene Uebergänge wie leicht bedeckt, wolkig und fast klar. Die Zahlen der Spalte — Differenz — der Tabelle weisen parallel damit auch in den meisten Fällen zeitliche Uebergänge zwischen „völlig bedeckt“ und „klar“ auf.

Dafs sich diese Beobachtungen aber nicht in ein Schema kleiden lassen, zeigen die Differenzwerte vom 13., 18. und 19. November. Es ist aber sehr leicht möglich, dafs es sich bei dem verhörten Ruf nicht

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Ornithologischer Anzeiger](#)

Jahr/Year: 1941

Band/Volume: [3_4](#)

Autor(en)/Author(s): Müller Adolf Klaus

Artikel/Article: [IX. Nachtrag zum "Maisinger See" 151-153](#)